

Unternehmenstag „Erfolgsfaktor Familie“ 2010 am 21. April 2010 in Berlin

Forum 1: Väter – Wie väterfreundlich ist die deutsche Wirtschaft schon und welche Erwartungen haben Väter an ihre Arbeitgeber?

Unter der Moderation von Anine Linder vom Netzwerkbüro „Erfolgsfaktor Familie“ widmete sich Forum 1 den besonderen Herausforderungen der väterfreundlichen Personalpolitik. Die Forumsteilnehmer diskutierten darüber, inwieweit ein Väterbewusstsein in der deutschen Wirtschaft bereits angekommen ist, inwieweit dies auch für ländlichere Regionen gilt, wie Kompromisse zwischen Anforderungen im Unternehmen und einem neuen Rollenverständnis von Vätern aussehen können und ob Väter als besondere Zielgruppe angesprochen werden können und sollen.

Johannes Rahe, Vorstandsvorsitzender der Ursachenstiftung, berichtete von einer kürzlich durchgeführten Studie zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie für Väter. Im Auftrag der Stiftung wurden 400 kleine und mittelständische Unternehmen im Raum Osnabrück-Emsland befragt. Das Ergebnis zeigt, dass die meisten Unternehmen (80%) die veränderte Rollenverteilung bereits heute wahrnehmen. Die Reaktionen darauf seien jedoch noch unzureichend. Die Lücke zwischen der Wahrnehmung und den Maßnahmen weise auf einen großen Handlungsbedarf in Unternehmen hin. Hier stehe der Mittelstand vor verschiedenen Barrieren: hohe Kosten, strikte Abläufe, wichtigere Probleme besonders in Krisenzeiten oder einfach das Unwissen über die Möglichkeiten. Die Ursachenstiftung greift mit dem Projekt „Väter in Familienunternehmen“ diese Herausforderungen auf und will praxisorientierte Handlungshinweise geben, wie das Thema im Unternehmen angegangen wird.

Andreas Wolke-Hanenkamp, Geschäftsführer bei NOSTA-Transport GmbH betonte ebenfalls die steigende Bedeutung des Themas. Im Unternehmen würden individuelle Lösungen für Väter gefunden. So seien Regelungen zum Homeoffice und zu flexiblen Arbeitszeiten oftmals bereits schon eine Unterstützung. Doch bestünden auch bei NOSTA die Grenzen des machbaren und müssten immer mit betrieblichen Anforderungen in Einklang gebracht werden: Eine sechsmonatige Elternzeit z.B. wäre an einem Standort mit nur drei Mitarbeitern schwierig. Auch die Forumsteilnehmenden bestätigten die Schwierigkeit, in bestimmten Branchen und vor allem in den KMU den Vätern monatelange Auszeiten zu ermöglichen. Teilzeitarbeit könne in dieser Situation als Möglichkeit der Vereinbarkeit von Beruf und Familie genutzt werden. Oft seien mit dieser Lösung beide Seiten zufrieden.

Im Laufe der Diskussion stellte sich heraus, dass es nicht immer Wunsche von Vätern sei, sich lange Auszeiten zu nehmen. Viel wichtiger sei für sie das Verständnis für ihre Situation und das Bewusstsein, sich immer auf die Loyalität des Arbeitgebers verlassen zu können, wenn sie in der Familie gebraucht würden. Langfristige Lösungen würden von Angestellten bevorzugt.

Volker Baisch, Geschäftsführer von Väter e.V., betonte zudem, dass bei männlichen Beschäftigten oft eine größere Hemmschwelle bestehe, mit dem Arbeitgeber über die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu sprechen. Probleme, Beruf und Familie in Einklang zu bringen, wirkten sich jedoch negativ auf Leistungsfähigkeit und Motivation aus. Hier sei es hilfreich, wenn Arbeitgeber auf die Mitarbeiter zukämen. Um konkrete Handlungshinweise zu geben, wird im Rahmen des Projekts „Väter in Familienunternehmen“ eine Toolbox mit Handlungsleitfäden entwickelt, die praxisorientierte Formen der Unterstützung bereithält.

Frank Giesker von der OKE Group GmbH, der von seinen Erfahrungen als Vater in Führungsposition berichtete, bestätigte die hohe Bedeutung langfristiger Lösungen. Als Vater seien Unterstützung im Alltag, Verständnis und Flexibilität von Seiten des Arbeitgebers gute Voraussetzungen für eine gelungene Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Die offen kommunizierte und gelebte Familienfreundlichkeit bei der OKE Group sei für ihn ein Grund gewesen, sich als Marketingleiter zu bewerben. Die familienorientierte Einstellung sei für sein Unternehmen ein eindeutiger Erfolgsfaktor im Wettbewerb um qualifizierte Arbeitskräfte.

Die Forumsteilnehmenden waren sich einig, dass Vereinbarkeit von Beruf und Familie in Unternehmen vielfach noch als Frauenfrage assoziiert wird, dieses Rollenbild jedoch deutlich im Wandel ist. Auch die Rolle und Bedürfnisse von Frauen in diesem Prozess wurden diskutiert. Eine väterbewusste Personalpolitik sei daher in einer zukunftsorientierten Unternehmensführung nicht wegzudenken.